

Osterlied.

Einsam und betrübt wir gehen
Wie die Jünger oft, wir Armen;
Ob wir auch den Herrn nicht sehen,
Ob Er nahet voll Erbarmen!

Was da dunkel in dem Herzen,
Weiß Sein Wort in Licht zu klären;
Was dich schwer bedrückt an Schmerzen,
Wandelt Er in Freudejahren.

Bitte nur, du wirst empfangen,
Wenn dein Herz nur liebentglommen;
Er, dein Sehnen und Verlangen,
Rehet noch immer bei den Frommen.

Nicht Sein Wort allein Er spendet,
Er, das Leben, gibt das Leben!
Ehe noch der Tag gesehnet,
Mocht' das Himmelsbrod Er geben.

Frage doch die Jünger beide,
Denen Er das Brod gebrochen,
Wie sie selig selbst im Leide
„Herr und Gott!“ zu Ihm gesprochen.

Wand're zu! Nicht in dem Grabe
Ist dein Ziel, es ist Verklärung;
Der sich selber gibt als Knecht,
Gibt der Sehnsucht auch Genährung.

Charfreitags-Betrachtung.

Der Charfreitag ist uns Katholiken ein Tag der Trauer und der Buße im Andenken an die entsetzlichen Ereignisse, welche die Erde zum Leben und die Sonne zum Verschwinden gebracht haben. Nicht so den Protestanten. Diese jubeln am Charfreitag über das, was Christus uns erworben hat. Man darf sich gewiss der Erbschaft freuen, die einem der verstorbene Vater hinterlassen hat. Aber am Todestage des Vaters ist nicht die Zeit zu solcher Freude, da gedenkt man trauernd seines Todestages und bereuend alle der Verheißungen gegenfindliche Liebe, die man sich während seines Lebens gegen ihn schuldig gemacht hat. Einsichtsvolle Protestanten werden uns Katholiken beistimmen, daß wir am Charfreitag nicht jubeln, sondern der Trauer und Buße obliegen.

Die Sünde und das Verderben kamen vom Baum der Lust im Paradiese. Die Erlösung aus der Knechtschaft des Satans kam vom Baum des Leidens auf Golgatha, vom Kreuz. Wie es in der Prästation so schön heißt: Vom Golge, woher der Tod entstand, sollte das Leben seine Auferstehung nehmen; am Golge hatte der böse Feind gesiegt, am Golge sollte er besiegt werden.

Was die böse Lust am Paradiesbaum verborben, macht die gute Lust des Leidensbaumes wieder gut. Damals hat die Sinnlichkeit über den ewigen Teil im Menschen triumphiert; jetzt triumphiert das Ebenbild Gottes über die sinnlichen Triebe, wenn die Christen sich dem Kreuzesopfer anschließen.

Der gesunde Sinn des Volkes ist in dieser Hinsicht weiser als die „Weisheit“ gewisser Verlehrer. Diese meinen, es genüge der bloße Glaube an den Erlöser, um den Menschen auf die Engelsstufe zu erheben, und auf die Werte komme es gar nicht an. Aber das Volk sagt: Durch Kreuz zum Licht, durch Leiden zu Freude! Das gesunde Gefühl des christlichen Menschen sagt ihm, daß er mit Christo leiden muß, um so teilhaftig zu werden des Segens, der aus dem großen Leid von Golgatha geflossen ist.

Wenn auch viele Menschen innerer Tage über Abbitung und sonstige Bußwerke zu spotten fuchen, es liegt doch eine tiefe Wahrheit vor, welche die Geschichte der Völker, die Erfahrungen in Familie und Einzelleben gleichmäßig bekräftigen. Das Leiden läutert, das Unglück veredelt, die Selbstverleugung erhebt, die Buße befestigt.

Der göttlichen Allmacht wäre es ebenso leicht gewesen, nach der Erlösung die Leiden und Klagen, die Folgen der Sünden waren, aufzuheben zu lassen, als die Menschheit unter diesen zeitlichen Sündenstrafen stehen zu lassen. Wenn Gott es vorzog, die zeitlichen Sündenstrafen fortwirken zu lassen, so hat dabei nicht nur seine Gerechtigkeit, sondern auch seine väterliche Liebe gesprochen. Es ist uns gut, daß Kreuz und Leiden uns vor Uebermut bewahren. Es ist ehrenvoll und segensreich für uns, mit dem Erlöser leiden zu dürfen und mit ihm zu

sterben. Der Tod hat seinen Stachel verloren durch die Auferstehung; aber das Sterben, die schmerzliche Trennung der Seele von dem lebensunfähig gewordenen Leibe, ist als sühnender, läuternder Lebergangsprozeß bestehen geblieben. Auch von jenen, die da lehren, daß der bloße Glaube alles gut mache, treibt die Hand des Herrn Werke der Buße ein, wenigstens fordert er das eine schwere Opfer des Sterbens von allen Nachkommen Adams. Wer Blut vergießt, dessen Blut soll wieder vergossen werden. Der Gottmensch starb und die Menschheit war seine Wirtin. Die schuldige Menschheit muß auch sterben, wie das Opfer ihrer Schuld.

Die gute Seite des Todes betrachten wir zu Ostern, wenn die Auferstehungsfreude uns den Vorgeschiedenen des ewigen Lebens gibt, das jenseits des Todesdorns liegt. Zum Charfreitag aber zeigt uns der Tod seine herbe Seite. An der Todesangst Christi nehmen wir Teil in dem lebhaften Bewußtsein, daß auch für uns die bittere Strafe kommen wird, da der Körper mit all seinen hoffärtigen, wollustigen, habgüchigen Trieben elend daliegt und sich vergebens gegen Verfall sträubt, wo die Seele ringt und zittert und leucht, daß Gott sie nicht verlassen möge, wo das kampflose Ringen mit der Trennung schließt und hier ein vermoderndes Leichnam, dort eine sündige Seele vor dem Richterstuhl übrig bleibt.

Leiden und Sterben ist das Los aller Menschen. Den Christen ist es nicht bloß ein herbes Schicksal, sondern eine Heimsuchung des Vaters, die den Guten zum Segen gereicht. Es genügt nicht, das Kreuz zu feiern, sondern man muß es fassen, um Teilhaber zu werden an dem großen Erlösungswerk. Nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach, Nachfolger Christi — nicht bloß in Gefühlen und Worten, sondern in Werken —, Nachfolger bis auf Golgatha, bis in den Tod und durch den Tod in die bessere Welt.

Der Deutschen Seele Not und Heil.
Von Dr. Raphaela Brentano, O. S. B.,
St. Ottilien, Salzburg,
für den Präsidium der Central-Vereine des Central-Vereins geschrieben.

Es ist in den letzten zwei Jahren in Deutschland und Österreich so viel und so vielerlei über die Ursachen des mitteleuropäischen Zusammenbruchs, die Notwendigkeit des „Wiederaufbaus“, die ewigen Mittel und Wege dazu usw. usw., geschrieben worden, daß man sich fragen kann, ob dieses Thema behandelt, fast schon mit Unlust, ja mit einem gewissen Misstrauen zur Hand nimmt. Denn nach dem Lesen vieler dieser Schriften kann man ein Gefühl der Leere nicht unterdrücken: was man in ihnen gesucht hat — Trost, Rat, Ermunterung — hat man nicht gefunden. Ganz anders ergreift es dem Leser des kürzlich bei Ferd. Schöningh in Paderborn i. Westf. erschienenen Werke: „Der deutschen Seele Not und Heil“, eine Zeitbetrachtung von Wilsch, Schmidt (Priester der Gesellschaft vom göttl. Worte). Hier wird tatsächlich der Kern der Sache herausgeschält, hier wird in voller Offenheit und Selbstkenntnis, mit dem Mut, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen und sie auch zu sagen, auf alte und neue Schuld hingewiesen und den Tatsachen entsprechend dargelegt, wie es mit dem deutschen Volke so weit kommen konnte, wie es gekommen ist; dann aber, nach dem Abstieg der jetzigen Tiefe bietet der Verfasser, der als Gelehrter einen Namen weit hinaus über die Grenzen seines Heimatlandes hat, trotzvolle Aussichten zum künftigen, erreichbaren Aufstieg.

Nach einer erschütternden Schilderung des physischen Elends, das in den Großstädten des unglücklichen Mitteleuropas herrscht, spricht P. Schmidt im Gegenstoß zu den hungernden Körpern von „verhungerten Seelen“. Die es für die Tiefenblickenden schon seit geraumer Zeit in deutschen Ländern gibt. „Der ungeheure Aufschwung der deutschen Kultur, der dem deutschen Volke so viel Leid und Haß in der weiten Welt eingetragen, war diesen Leid nicht wert; Anhäufung kolossaler Massen materiellen und technischen

Besizes aller Art, umlagert von blendender Außerlichkeit — und die Seelen oft so arm und elend, krank und schwach, leer und kalt!“ Bodurck waren sie so geworden? Nun geht der Verfasser zurück bis auf die Anfänge des „neuen Deutschen Reiches“ und erklärt die Grundlagen der sogenannten deutschen Eingung von 1870-71 für verfehlt. Denn es war ja gar keine nationale Eingung: „Acht Millionen Deutsche, beinahe ein Viertel des damaligen Deutschlands, waren von der Eingung ausgeschlossen, in einem blutigen Kriege ausgeschlossen worden. Die eine Hälfte des Süddeutschlands, ganz Deutsch Österreich, stand abseits von diesem angeblich gemeinten Deutschland. Dadurch wurde die innere Harmonie der deutschen Seele in bedenklicher Weise zerrissen. Es ging zuviel süddeutsches katholisches Herz und Gemüt, zuviel Tiefe und alte Kultur verloren, und das protestantische Norddeutschland, obgleich das Preußentum mit seinem kalten Verstand und seinem harten, rücksichtslosen Willen... erhielt ein Uebergewicht, das der deutschen Gesamtkultur nicht zum Heile gereichte konnte.“ Anberaumt erlitten auch die „Ausgeschlossenen“, die österreichischen Deutschen, durch die Abtrennung kulturelle Schäden, die sich auf politischem Gebiete auswirken mußten. Der Verfasser beipflichtet eingehend den „trügerischen Aufstieg“ Deutschlands, der das weltbekannte Selbstbewußtsein des Preußen immer mehr in Selbstüberhebung verwandelt, dabei aber eine „Entseelung der deutschen Seele“ herbeiführt, sodaß sie herandrängenden Gefahren aus der Tiefe der Landflucht mit ihren traurigen Folgen für das Familienleben und die Sittlichkeit, dem Anwachsen des Proletariats, den verschiedenen neuen Lehren usw. nicht Standhalten konnte. Der Materialismus nahm überhand auf allen Gebieten, im Arbeitsleben wie in Kunst und Wissenschaft und Literatur. Der Protestantismus, innerlich zertürrt und unheilbar, bot keine Abhilfe. Die deutschen Katholiken, obgleich durch den „Kulturkampf“ zu einer heldenmütigen kämpfenden Phalanx geeinigt, konnten ebenfalls der Entseelung und Entkirchlichung der Großstädte keinen genügenden Widerstand leisten. Daß sie dennoch getan, was zu tun möglich war, beweist die Tatsache, daß selbst in dem rheinisch-westfälischen Industriezentrum die katholischen Arbeitervereine nicht dem Sozialismus zur Beute fielen, sondern treu zu ihrer Religion standen und einen festen Damm gegen die rote Sturmflut errichteten. Aber auch in katholischen Kreisen hatten die äußeren Erfolge Deutschlands „eine Selbstverleugung hervorgerufen, die manche aufkeimenden Schäden nicht mehr ernst genug einschätzte.“

In logischer Darlegung beweist P. Schmidt, daß der Zusammenbruch Deutschlands — dieser entsetzliche Zusammenbruch, eines mächtigen Reiches, eines großen Volkes, so jah und tief, so grausig und schmachvoll, wie ihn die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat —, sein eigenstes Verhängnis nach ein innerer war, und daß das deutsche Volk seine tiefste Erniedrigung nicht durch das unglückliche Ende des Weltkrieges fand, sondern durch die Ausbrüche „zügelloser Wagnisse“, mit dem Deutsche vor den Augen der triumphierenden Feinde gegeneinander wütheten.

Daher noch als die Deutschen im Reich wurden die Deutsch-Österreicher vom Schicksal betroffen, taumen doch in Österreich zu allen anderen Schwierigkeiten noch die nationalen Kämpfe. „In allen Nationen gab es Elemente, die den Zerfall des Reiches um jeden Preis wollten und seit langem mit allen Mitteln darauf hinarbeiteten.“ Merkwürdigerweise herrschte in Deutschland bis zum letzten Augenblicke ein unbegrifflicher Optimismus. „Solche, die vor dem drohenden Verhängnis warnten, wurden förmlich ausgelacht: Österreich habe schon schlimmere Proben überstanden, es werde auch aus der jetzigen, wie schwer sie auch sei, siegreich hervorgehen. Zurückschauend auf diese Zeiten muß man sich jetzt erschauern fragen, wie eine solche Selbsterleuchtung möglich sein konnte. Sie wird bis zu einem gewissen Gra-

de immer ein psychologisches Rätsel bleiben.“ Der Zusammenbruch hatte auch hier innere Ursachen: die Völker der Donaumonarchie hatten die Wege zu einer zeitgemäßen Neuordnung ihres Zusammenlebens nicht rechtzeitig finden können. Was speziell Deutschösterreich betrifft, so hat es im Vergleich zu Deutschland innerlich mehr Haltung bewahrt, äußerlich aber ist Österreich von allen Kriegsteilnehmern am härtesten betroffen: die Donaumonarchie, „diese alte politische, wirtschaftliche, kulturelle Völkergemeinschaft, existiert nicht mehr, sie ist vernichtet, ist in zusammenhanglose Trümmer auseinander geschmettert.“

Ein eigenes Kapitel des Buches: „Der Deutschen Seele Not und Heil“, ist der christlichsozialen Bewegung in Österreich gewidmet, ihren Anfängen, ihrer Blütezeit unter dem Wiener Bürgermeister Dr. Leuget und ihrer späteren Zersetzung, die zum Siege der Sozialdemokratie im Juni 1911 führte. Der Kriegsausgang hat nun der Sozialdemokratie eine Macht verliehen, wie sie selbst sie früher kaum erträumt hat. Dieser Zustand kann nicht von Dauer sein, aber um ihn zu beiseitigen, müssen die katholischen Kreise selbst in weit höherem Grade als bis jetzt nach innerer Kultur und Vertiefung des Seelenlebens streben und „das Salz der Erde“ zu werden trachten. Das wird in Österreich leichter möglich sein als in Norddeutschland, da der Deutschösterreicher schon an sich zu einer ruhigeren, besinnlicheren Lebensführung neigt. Er sieht manches tiefer und wahrer als der Norddeutsche, nur gelangt er nicht so leicht zu einem festen Entschlusse.

Nachdem der Verfasser Wesen und Art der Befestigten charakterisiert hat, wendet er sich den Siegern zu und weist mit geradem, christlichen Worten auf diejenige ihrer Eigenschaften hin, die ihnen zum Aufstiege verholfen haben. „Am nur ein einziges herauszugreifen, lobt er z. B. die Art der englischen Sonntagsruhe, die im wohlthuenden Gegensatz steht zur Vergnügungsbegeisterung, in welcher der mitteleuropäische Deutsche seine Sonntage und Feiertage zu verbringen liebt. „Es wird nicht notwendig sein, die angelsächsischen Sonntagsruhe in allen Einzelheiten zu kopieren; aber für alle wahren Freunde des deutschen Volkes erwacht die dringliche Pflicht, durch allseitige Belehrung, durch Schaffen einer öffentlichen Meinung, durch Anbahnung von Volksfeste und, wenn erforderlich, auch durch Inanspruchnahme der Gesetzgebung, den Sonntag so zu gestalten, daß er auch in seiner äußerlichen Ruhe und Stille der durch die Wochenarbeit ermüdeten und zerkürrten Seele die Möglichkeit bietet zur Ruhe, zur Sammlung, zur Einkehr.“ Als nachahmenswert wird ferner die Erziehungsweise der gebildeten Jugend in Amerika und England hingestellt; das College-Weesen, der christliche Geist in Studententreffen, die durch John Mott geschaffene Organisation der amerikanischen Studenten usw., werden erwähnt. Vieles gibt's in Amerika und England, wovon das deutsche Volk lernen könnte, obgleich es nicht vergessen kann, daß Wilson einer der Hauptschuldigen am jetzigen Unglück Deutschlands war.

Den Franzosen wendet der Verfasser Hartnäckigkeit gegen die Befestigten vor. Das katholische Frankreich kennt das katholische Österreich vom Internationalen Eucharistischen Kongreß 1912 her, — und hat jetzt doch kein Wort der Befestigung, keine Hilfsbereitschaft! „O ihr alle, die ihr vorübergeht, so kann Österreich und Wien wohl der ganzen Welt entgegenrufen, „schauet ob ein Schmerz gleich meinem Schmerz, eine Not meiner Not!“ Und das kath. Frankreich sollte wirklich nicht hinschauen wollen, sollte sich nicht erbarmen und ruhig diesen harten Frieden weiter bestehen lassen wollen, der die Ursache dieses ungeheuren Elends ist?“ Schon die Dankbarkeit gegen Gott für den Sieg sollte die Franzosen verführlich stimmen; denn die gläubigen französischen Katholiken, deren Zahl besonders im Offizierscorps und unter der Jugend stetig wächst, wissen doch, daß sie ihren Erfolg göttlicher Hilfe zu verdanken haben. „Dürfen sie also dem Herzen

Dry-Cleaning and Dyeing
SUITS MADE TO ORDER
\$26.00 and up
Humboldt Tailoring & Cleaning Co.
JAMES J. DANIELS, Prop.

Der Preis für Rahm
hält sich auf der Höhe!
Rahm bringt Ihnen viel mehr ein als alle anderen Farmprodukte
Das Silo löst die Futterfrage.
Schickt Euren Rahm an die alte, zuverlässige Firma. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für guten Rahm nach Gewicht u. Prüfung.
THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market

Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines
All sorts of
Fresh Fish and Oysters always on hand.
The Humboldt Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Lake Lenora Garage
ALPH. MICHAUD, Prop.
LENORA LAKE, SASK.
All Work Guaranteed or Money Refunded if not Satisfactory.

ZOLTAN VON RAJCS
Official Auditor, Notary Public, etc.

Expert für die Ausstellung von Income Tax Return Papieren.
Borge Geld auf eingerichtete Farmen. **Mache Versicherungen** gegen Hagel, Feuer und Wirbelsturm-Schaden. **Verfichert Eure Automobile** gegen Feuer, Diebstahl, Collision (Zusammenstoß) u. f. d. p. l. Schaden.
Wenn ihr **Mineralien** findet, bringt sie zu mir, ich werde dieselben unteruchen.
Office:
Main Str., über Fleischers Eisenwarengeschäft, Humboldt, Sask., P. O. Box 264. Phone 62.
Telephonruf nehme ich nur Mittags von 1-2 Uhr und Abends von 7-8 Uhr an.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Kepley Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDT
Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 59.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

Dr. F. R. NICOLLE, B. A.
Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Öffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER
Lawyers, Notaries Public
— HUMBOLDT, SASK. —
— LENORA LAKE, SASK. —
Money To Loan
Collections Promptly Attended To

L. P. BEAUBIEN, B. A.
Barrister, etc. — Notary Public
— BRUNO, SASK. —

A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Verdichtungs-Anstalt und
Leichen-Balsamierung
Übernehme Verjaht von Särgen

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER

J. J. DALKE
— Licensed Auctioneer —
for Farm and Stock Sales.
Address: HUMBOLDT
Phone 120 Red Livery Barn

When looking for LAND
see me. I can sell you land
at all prices and on the terms
you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

F. J. VOSSEN, Jr. T. F. SCHINDLER
VOSSEN & SCHINDLER
Farm Lands
In the Success Belt
— PHONE 25 —
Watson, Sask., Canada.

Humboldt Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen,
Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Obst, Tabak, usw.

Dead Moose Cafe Store
Carl Lindberg, Proprietor
For years I have conducted my
business here, and that my many
patrons are satisfied is proven by
their increasing patronage. That's
right! Why go elsewhere, when
you can buy all you need right here
at the cheapest prices?
We have Boots, Shoes, Dry Goods,
Groceries, Tobacco etc.
Best service always guaranteed.

JOIN
A high class Catholic
Matrimonial Circle
Send for Circular and Blank to
The Catholic Letter Club
GEORGE DETTMER, MGR.
L. Box 182, SPOKANE, Wash., U.S.A.

des Heilands
Liebe und
besonders d
Erden noch
von rührend
an diese W
gen die bies
Die weite
beisprechen
deutsche W
lichteren Hö
der Ohnma
Gesundun
Hauptgegeb
tive Arbeit;
kommen wi
Mangel an
der „Indus
fratlichen
die Arbeit:
beitslosen
Arbeit! P.
Worten die
immer noch
gungslucht
sichtlose
meist wohl
händler, di
Bauernfla
gegen die
erhöhtlich
losigkeit un
liegen. Fre
gelassen we
dem, was in
eine unheil
Seelen erz
Entladung
eine Strafe
rechtigt e
u n g e u
t a n n u r
geheilt u
durch die
die kath.
den Mitte
Lebens da
das bl. A
Und nun
Herlichkeit
Schönheit
aus welcher
innerlichen
Und mit d
Neubeseel
Veröhnung
frieden tom
schluß „A
Unanfeind
durch Liebe
nur durch
Opfer ver
waffnet. D
der Herois
allem bed
„Daß die
klarerer B
dem deut
daß es die
heit bekom
jeht anzuf
streben sei
wieder zu
lich schon
unmätiger
ben und fro
Wert anzu
Wäge da
daß das d
Höhen gel
und reiner
uns trüger
gründe stü
sehbarer Zu
Bismarck
in
Seine Täusch
zu den F
blinden G
beagangen.
radikalen
wenigstens
fete. Was
während de
und darum
gewordenen
schichte de
Deutsch
burg) darü
ein ganz
uns. Was
Rolle des
Volkes, de
Wachte bei
die Deutsch
fen waren.
Rifting
Zeitpunkt
langler der
hinrichd
Politik 187
lautete auf
in Frankr
fogar d
Deutschlan